

Generalversammlung des Netzwerks FUTURE vom 22. Mai 2013

Begrüssungsansprache von Ständerat Felix Gutzwiller, Präsident des Politikerteams FUTURE

Sehr geehrter Herr Bundesrat, lieber Johann,
Sehr geehrte RektorInnen und Rektoren der Schweizer Hochschulen,
Sehr geehrte VertreterInnen und Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds sowie
der Akademien der Wissenschaften,
Sehr geehrte VertreterInnen und Vertreter der Bundesverwaltung,
Liebe KollegInnen und Kollegen aus National- und Ständerat,
Sehr geehrte Gäste,

Ich freue mich ausserordentlich, Sie heute so zahlreich zur Generalversammlung des
Netzwerks FUTURE begrüßen zu dürfen.

Der heutige Anlass steht zum einen im Zeichen der Kontinuität, tragen wir doch alle
mit unserem tagtäglichen Engagement dazu bei, dass der Schweizer Bildungs- und
Forschungsstandort an der Spitze mithalten und gar noch erfolgreicher werden kann.
Unsere Zusammenkunft steht aber auch im Zeichen eines Neuanfangs, haben wir doch
seit dem 1. Januar dieses Jahres zum ersten Mal alle Themenbereiche der Bildung und
Forschung unter dem Dach eines Bundesdepartements vereint. Vor diesem
Hintergrund freuen wir uns natürlich ganz besonders, dass Bundesrat Johann
Schneider-Ammann, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und
Forschung und somit unser neuer Bildungs- und Forschungsminister heute bei uns ist
und mit uns über die wichtigsten Anliegen der BFI-Akteure diskutieren wird.

Dabei möchte ich betonen, dass das Netzwerk FUTURE nicht den gesamten Bereich
des höheren Bildungssystems der Schweiz abzudecken vermag, da die Akteure der
höheren Berufsbildung (Tertiär B) nicht im Netzwerk vertreten sind. Dasselbe gilt auch
für die Kommission für Wissenschaft und Technologie (KTI), mit der die
Netzwerkpartner aber einen aktiven Austausch pflegen. Aus Sicht des Netzwerks
FUTURE geht es nicht an, dass in der Schweizer Bildungs- und Forschungslandschaft
Interessen gegeneinander ausgespielt werden – es sind alle Bereiche gemäss ihren
Bedürfnissen zu fördern, damit unsere Wissenschaft, unsere Wirtschaft und nicht
zuletzt unsere Gesellschaft davon profitieren kann.

Vor einem Jahr noch haben die Trägerorganisationen des Netzwerks FUTURE gemeinsam dafür gekämpft, dass die Hochschulkredite in der BFI-Botschaft 2013-2016 geglättet werden, damit die steigenden Studierendenzahlen aufgefangen werden können. Und in einem Jahr werden die meisten von Ihnen wohl bereits wieder damit beschäftigt sein, die nächste BFI-Botschaft für die Jahre 2017-2020 vorzubereiten. Nach der Botschaft ist also vor der Botschaft – und somit erachte ich den heutigen Zeitpunkt als ideal, um gemeinsam einen Blick in die Zukunft zu werfen und herauszukristallisieren, welches die wichtigsten Herausforderungen für unsere BFI-Institutionen sein werden. Und welche Schlussfolgerungen die Politik daraus ziehen kann.

Seit Sie in den Saal gekommen sind, sehen Sie diese Präsentation laufen. Dabei handelt es sich nicht um einen Werbespot für das Netzwerk FUTURE! Nein, das ist eine Visualisierung der vielen Herausforderungen, mit denen unseren Hochschulrektoren, der Nationalfonds und die Akademien aktuell konfrontiert sind.

Diese reichen vom Nachwuchsproblem bis zum Wissenstransfer, von der Umsetzung des HFKG bis zur notwendigen Durchlässigkeit, von den Forschungsinfrastrukturen über die Frauenförderung bis hin zur internationalen Integration (über die wir im Parlament mit der Vorlage zu „Horizon 2020“ ja demnächst wieder entscheiden werden).

Sie sehen, meine Damen und Herren, eine umfassende Beleuchtung all dieser Themen würde unseren heutigen Rahmen sprengen. Die Präsidenten der FUTURE-Trägerorganisationen haben sich daher auf fünf Herausforderungen beschränkt, die sie Ihnen in Kürze präsentieren werden und über die wir anschliessend auch gemeinsam diskutieren können.

Vor der Fragerunde und der Diskussion dürfen wir uns dann aber zuerst auf die Ausführungen von Bundesrat Johann Schneider-Ammann freuen. Er wird uns über seine Ziele in der Schweizer BFI-Politik orientieren. Und wir sind natürlich schon gespannt, wie diese Ziele die wichtigsten Herausforderungen unserer BFI-Partner beeinflussen könnten...

Als Präsident des Politikerteams FUTURE erhoffe ich mir vom heutigen Abend auf jeden Fall viele gute Impulse für unsere weitere politische Arbeit. Unsere Vizepräsidentin, Nationalrätin Josiane Aubert, wird den offiziellen Programmteil dann auch mit einer entsprechenden Zusammenfassung abschliessen.

Ich übergebe nun das Wort an Petra Studer, die Koordinatorin des Netzwerks FUTURE. Sie wird uns als Moderatorin durch unser Programm begleiten.

Ihnen allen danke ich jetzt schon für Ihr Kommen und wünsche Ihnen einen spannenden Abend!